



Öffentliches Gymnasium
für Jungen und Mädchen

Handreichung zur Facharbeit in der Qualifikationsphase

Die Facharbeit besteht aus:

1. **Deckblatt** mit Angabe von: Name der Schule, Thema, Kurs, Fachlehrer:innen, Schuljahr, Verfasser:innen, Abgabetermin
2. **Inhaltsverzeichnis**
 - ➔ dies ist maschinell zu erstellen und muss die Kapitelüberschriften mit Titel und Seitenzahl enthalten
 - ➔ jedes Kapitel muss zwingend Text beinhalten
3. **Textteil/ Umfang:** Die Facharbeit ist in einem Umfang von 9-12 Seiten zu verfassen. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Selbstständigkeitserklärung sowie Anlagen und Anhang werden dabei nicht mitgezählt.
4. **Literaturverzeichnis**
 - ➔ Es empfiehlt sich häufig, das Literaturverzeichnis zu unterteilen, bspw. in Literatur, Internetquellen, Bildquellen
5. Ggf. **Anhang** mit zusätzlichen Dokumentationen, Datenträgern, Bildern, Videoaufnahmen, Tabellen, Karten, Graphiken etc.
6. **Selbstständigkeitserklärung** mit folgendem Wortlaut:

„Ich versichere, dass ich diese Facharbeit selbstständig angefertigt habe. Neben den angegebenen Quellen und Materialien habe ich keine weiteren Hilfsmittel benutzt.“

Unterschrift sowie Ortsangabe und Datum

Formalia:

1. **Papierformat:** DIN A4
2. **Seitenränder:** oben 2cm, unten 2cm, links 3cm, rechts 2cm
3. **Schriftart:** Die Schriftfarbe ist immer schwarz, Aus den folgenden Schriftarten und entsprechenden Größen ist eine auszuwählen. Überschriften und Unterüberschriften dürfen und sollen natürlich größer (und/ oder fett etc.) geschrieben werden.
 - ➔ Arial (11 Pt)
 - ➔ Times New Roman (12 Pt)

4. **Zeilenabstand:** 1,5 (Ausnahmen: Deckblatt; Zitate und Fußnoten (einzeilig))
5. **Seitenzählung:** unten rechts (Ausnahme Deckblatt; dies wird zwar gezählt, aber die sichtbare Zählung beginnt beim Inhaltsverzeichnis (Seite 2))
6. **Textformat:** Blocksatz

Wichtig: Abgabe von **zwei** Exemplaren der Facharbeit sowie einer digitalen Fassung auf einem Stick

Wichtige Hinweise

- Auch wenn Texte bzw. fremdes Gedankengut nicht wörtlich, sondern nur inhaltlich wiedergegeben werden, ist dies kenntlich zu machen, indem die Verfasser:innen der Facharbeit die Quelle in der Fußnote angeben (z.B. Darstellung nach: ... oder: Wiedergegeben nach: ... oder: Vgl.: ...). Eine Nennung der Quelle im Literaturverzeichnis genügt nicht.
- Greifst du auf virtuelle Quellen zurück, musst du grundsätzlich vollständige Ausdrücke der entsprechenden Websites oder auch CD-Roms, z.B. Encarta etc., beilegen. Diese Papiere sind dann jedoch nicht Teil der Facharbeiten, d.h. sie gehören nicht zum Anhang, sondern sind als zusätzliche Anlagen mitzuliefern.
- Wenn eine Abbildung, eine Statistik oder andere Materialien Teil der Interpretation bzw. Grundlage einer Erörterung sind, gehören sie in den fortlaufenden Text. Handelt es sich allerdings lediglich um eine zusätzliche Dokumentation, so sollte sie dem Anhang am Schluss der Arbeit beigefügt werden.
- Die die Facharbeiten betreuenden Lehrer:innen haben besonders Augenmerk auf die sinnvolle Terminierung der einzelnen Arbeitsschritte bzw. Aufteilung der Arbeit und halten die Schüler:innen zu einem frühzeitigen Beginn an, da eine Facharbeit eigenständiges Arbeiten und zeitintensive Recherchen erfordert.
- Insgesamt kommt der Betreuung der Facharbeiten in den Beratungsterminen eine wichtige Funktion zu, nicht zuletzt auch, um den Fortschritt in der Arbeit und auch die Eigenständigkeit der Leistung beurteilen zu können.
- Die Bewertung bzw. Gewichtung von formalen Fehlern wird anders beurteilt als z.B. bei einer Klausur, da man davon ausgeht, dass eine Facharbeit andere Anforderungen an die formale Richtigkeit, z.B. Rechtschreibung, stellt und den Schüler:innen außerdem bei Facharbeiten ausgiebige Hilfen (u.a. Rechtschreibprogramme) zur Verfügung stehen, die sie unbedingt auch nutzen sollten. Auch andere Verstöße gegen die formalen Vorgaben zur Anfertigung von Facharbeiten werden nicht nur als harmlose Verstöße gegen die Form angesehen, sondern als grundsätzliche Mängel propädeutischen Arbeitens. Dies gilt vor allem, wenn die Schüler:innen versäumen, verwendete Zitate oder Quellen als solche zu kennzeichnen. Ungekennzeichnete Zitate erfüllen den Tatbestand der Täuschung. Wenn

die Täuschung nicht umfangreich ist, so gilt dieser Teil als nicht erbracht und wird mit „ungenügend“ bewertet. Muss die Täuschung jedoch als umfangreich angesehen werden, so ist die Arbeit insgesamt „ungenügend“ zu nennen.

- Die Schüler:innen müssen selbst für die termingerechte Vervielfältigung und Abgabe der Facharbeiten sorgen und auch die Materialkosten, die bei der Anfertigung der Facharbeiten entstehen, tragen.
- Sollten sich Zweifel an der Urheberschaft der Schüler:innen einstellen, kann es ggf. zu einer zusätzlichen mündlichen Prüfung kommen.
- Themenabsprachen ohne Rücksprache mit der die Arbeit betreuenden Lehrkraft sind nicht erlaubt und führen dazu, dass die Arbeit unter den Kriterien des ursprünglich genehmigten/ besprochenen Themas bewertet wird

Grundsätze der Beurteilung von Facharbeiten

1. Inhalt/ Methodik

Die Qualität einer Arbeit zeichnet sich insbesondere aus durch:

- eine klar strukturierte, sachlich begründete Gliederung,
- eine nachvollziehbare und schlüssig herausgearbeitete Forschungsfrage,
- eine daraus und aus der Gliederung erwachsende zielgerichtete sachlogisch begründete Darstellung bzw. Argumentation,
- eine genaue, sorgfältige und aspektreiche Bearbeitung der Materialien bzw. der Sachverhalte
- Die Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche:
 1. Darstellung von Sachverhalten (Reproduktion)
 2. Erläuterung von Zusammenhängen, Analyse von Informationen (Reorganisation, Transfer)
 3. Entwicklung eigenständiger Fragestellungen und der Beurteilung bzw. der Einordnung der Ergebnisse in größere Sachzusammenhänge (Problemlösung; Werten)

Die Facharbeit darf sich nicht nur auf die Wiederhabe von Literatur/ Materialien beschränken. Dies entspräche nur dem ersten Anforderungsbereich und könnte selbst bei dessen Erfüllung bestenfalls zu der Beurteilung ausreichend führen. Besondere Berücksichtigung finden eigenständig erarbeitete Ergebnisse, auch wenn sie nur in Form von Hypothesen oder zu nicht aus der Arbeit zu klärenden Fragestellungen führen.

Bedeutsam ist auch eine kritische Distanz zu den eigenen Methoden und Ergebnissen, da hier eine Durchdringung der Sachverhalte deutlich werden kann.

2. Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Beherrschung von Fachsprache und -methoden
- Umgang mit Literatur und Materialien
- Sachlichkeit, Trennung von eigener Ansicht und dargelegten Positionen
- Sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text

3. Sprache

- Sprachliche Richtigkeit sowie Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- Nachvollziehbarkeit der Darstellung bzw. der Argumentation
- Es wird ein strenger Maßstab angelegt als in den Klausuren üblich (mehr Zeit, Rechtschreibprogramm auf PC). Gehäufte Verstöße können zur Absenkung bis zu einer Notenstufe führen.

4. Form

- Vollständigkeit der Arbeit
- Sorgfalt und Übersichtlichkeit der Erstellung von Materialien bzw. Darstellungen
- Korrektes, einheitlich gestaltetes Literaturverzeichnis; korrekte Zitiertechnik
- Eine formal korrekte und im Layout aufwendig gestaltete, aber inhaltlich dürftige Arbeit ist nicht bereits als ausreichend anzusehen! Die vollständige und korrekte Offenlegung der benutzten Literatur und die genaue Angabe von Zitatstellen ist für die Beurteilung der Arbeit von großer Bedeutung, da nur so die vom Schüler/ von der Schülerin erbrachte Leistung zu erfassen ist. Bei unvollständigen Angaben könnte ein Täuschungsversuch vorliegen.
- Die Termine der Vorbesprechung/ Beratung sind verpflichtend. Die geforderten Zwischenergebnisse und die Erörterung der Konzeption der Facharbeit gehen in die Bewertung ein.

5. Besondere Bewertungs- und Anforderungsschwerpunkte der einzelnen Fächer werden zusätzlich berücksichtigt.

6. Zitieren und belegen

Zitate müssen immer in den Textfluss logisch und grammatisch eingebunden werden. Sie dürfen nicht isoliert verwendet sein und sollen sich in den inhaltlichen Zusammenhang einfügen.

Option 1: direktes Zitat

Beispiel: *Bzgl. der Wahlfunktion lässt sich folgende Aussage tätigen: „Die Wahlfunktion des Deutschen Bundestages wird im Allgemeinen positiv bewertet“.*

Hierbei wird ein kompletter Teil übernommen. Der entlehnte Satz wird also komplett in Anführungszeichen gesetzt.

Zitate von mehr als drei Zeilen Länge werden im Schriftgröße 10, links und rechts einen Zentimeter eingerückt und mit einzeiligem Zeilenabstand wiedergegeben.

Nun hat man zwar eine Textstelle als Zitat kenntlich gemacht, muss aber noch angeben, woher es stammt. Dazu gibt es wiederum zwei Möglichkeiten:

Variante 1: direktes Zitat im Text angegeben

Hierbei wird die Quelle direkt im Text angegeben (und zwar: (Nachname des Autors (Jahr), Seitenzahl).

➔ *Bzgl. der Wahlfunktion lässt sich folgende Aussage tätigen: „Die Wahlfunktion des Deutschen Bundestages wird im Allgemeinen positiv bewertet“ (von Beyme (2004), S.262).*

Variante 2: direktes Zitat mit Fußnote

Hierbei wird die Quelle in der Fußnote angegeben (und zwar: (Nachname des Autors (Jahr), Seitenzahl).

➔ *Bzgl. der Wahlfunktion lässt sich folgende Aussage tätigen: „Die Wahlfunktion des Deutschen Bundestages wird im Allgemeinen positiv bewertet“.¹*

Eine entsprechende Fußnote findest du auf dieser Seite unten!

Egal für welche der beiden Varianten du dich entscheidest – auch hier ist wichtig: konsequent und konsistent anwenden!

Option 2: Sinnentnahme OHNE direktes Zitat (zusammenfassende Darstellung oder in indirekter Rede)

Auch wenn du etwas „nur“ dem Sinn nach aus einem Text entnimmst, ohne es direkt und wortwörtlich zu zitieren aber du dich trotzdem darauf beziehst, musst du es angeben. Das Ganze funktioniert wie bei einem direkten Zitat, nur ohne Anführungszeichen.

➔ *Bzgl. der Wahlfunktion lässt sich sagen, dass sie relativ positiv gesehen wird.*

¹ Von Beyme (2004), S.262.

Die Quelle ist dabei dennoch anzugeben und zwar mit einem „vgl.“ (für „vergleiche“) davor.

→ *Bzgl. der Wahlfunktion lässt sich sagen, dass sie relativ positiv gesehen wird (vgl. von Beyme (2004), S.262).*

Dies kann selbstverständlich ebenfalls in einer Fußnote geschehen.

Wichtig:

Solltest du auf einer Seite mehrere Male hintereinander das selbe Werk zitieren, ohne dass zwischendrin ein anderes Werk zitiert wird, dann schreibt man den Autor nur einmal in die Fußnote oder den Fließtext. Im Folgenden gibst du über das Kürzel „Ebd.“ (für „eben da“) an, dass es sich um das selbe Werk handelt. Nur die Seitenzahl muss angepasst werden.

Beispiel:

Vgl. Wahl (2009), S.11

Ebd. S.12

Vgl. Ebd. S.12

Vgl. Hüttermann (2004), S.109.

Auslassungen aus Zitaten kennzeichnet man mit [...]

Beispiel: *Goethe schreibt: „Am 28. August 1749, mittags [...], kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt.*

Sollte die Auslassung zu einer Veränderung in der Grammatik führen, muss diese angepasst werden und jedes einzelne Wort, das verändert wird, auch durch **eckige Klammern** kenntlich gemacht werden.

7. Fußnoten und Literaturverzeichnis

Fußnoten:

Fußnoten sind ökonomisch zu gestalten, man schreibt nur das Nötigste. Vornamen der Autor:innen lässt man weg, wenn es nur eine:n Autor mit diesem Nachnamen gibt. Andernfalls muss der Vorname auch in den Fußnoten auftauchen, um die Werke entsprechend des Literaturverzeichnisses auseinanderhalten zu können.

Literaturverzeichnis:

Jedes Verzeichnis (Literatur-, Internetquellen und Abbildungsverzeichnis) wird immer nach den Nachnamen der Autoren entsprechend des Alphabets sortiert. Solltest du

mehrere Werke eines Autors benutzen, dann ist die Jahreszahl der Erscheinung ausschlaggebend. Sollte auch dieses identisch sein, so richtet sich die Sortierung nach dem Titel.

→ **Monographien/ Einzelwerke:**

Autornachname(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr). Titel. Ort: Verlag.

- Bei mehreren Autoren sind diese in der Reihenfolge auf dem Buch zu nennen, nicht alphabetisch!

→ **Sammelwerke:**

Wenn es sich um ein Sammelwerk handelt (das sieht man daran, dass vorne bzw. im Buchdeckel etwas von „Herausgeber“ oder „Hg.“ bzw. „Hrsg.“ steht und im Inhaltsverzeichnis zu jedem Artikel ein anderer Autor genannt ist), gehst du wie folgt vor:

Autornachname, Vorname (Jahr) „Titel des Artikels“. In: Herausgebarnachname(n), Vorname(n) [Hrsg.] Titel des Buches. Ort: Verlag Jahr, Seitenzahlen.

→ **Internetquellen und Bilder**

Internetquellen solltest du einen eindeutigen Namen geben (bspw. den Titel des Artikels). Wenn erkennbar ein:e Autor:in vorhanden ist, ist diese:r zu nennen. Danach ist der genaue Link einzufügen (Nicht: zdf.de) und wann ihr ihn zuletzt aufgerufen habt. Das ist dahingehend wichtig, als dass sich Internetseiten stets ändern oder verschwinden (können). Das gleiche gilt für Bilder.

→ **Zitate aus Zeitschriften und Zeitungen**

Zeitungszitate werden mit Autor:in belegt. Es können die bekannten Abkürzungen der Zeitungen verwendet werden.

z.B.: Kimmkorn, Rita: Sport Bild 23.09.2008, S.3

Zeitschriftenartikel werden mit Autor:in sowie Titel des Artikels belegt:

Meyer, Hannes: Die Finanzkrise. In: Der Spiegel, 15.09.2009, S.44.

Terminplanung:

- Die Erfahrungen mit der Facharbeit haben gezeigt, dass etliche Schüler:innen offenbar den Arbeitsaufwand unterschätzen und keine angemessene Zeitplanung bzw. Arbeitseinteilung haben.
- Da die Facharbeit u.a. aber gerade auch die eigenständige Planung und Durchführung von Arbeitsvorhaben (Selbstorganisation) als wichtige Lernziele

beinhaltet, muss durch intensivere Hilfestellung in Form eines strikteren Zeitrasters gewährleistet werden, dass diese Ziele auch erreicht werden.

- Zu Beginn geben die Schüler:innen ihre Wünsche mit Erst- und Zweitwahl an den oder die Jahrgangsstufenleiter:in, der oder die versucht, die Wünsche der Schüler:innen so weit wie möglich zu erfüllen. Die jeweiligen Fristen werden den Schüler:innen bekanntgegeben. Da die Facharbeiten auch für die Kurslehrer:innen eine erhebliche Mehrbelastung bedeuten, ist ihm oder ihr höchstens die Betreuung von fünf Kursarbeiten zuzumuten.
- Der oder die Jahrgangsstufenleiter:in führt eine Liste darüber, welche Schüler:innen in welchem Kurs die Facharbeit schreiben.
- In einem ersten Beratungsgespräch (Termin nach Absprache mit dem betreuenden Fachlehrer) legen Fachlehrer:in und Schüler:in gemeinsam eine endgültige Themenstellung und eine vorläufige Konzeption der Arbeit fest. Der oder die Schüler:in muss bis dahin eine eigene Vorstellung entwickelt haben, die den Grundzügen einer Facharbeit entspricht (Thema, Forschungsfrage, Gliederung mit inhaltlichen Erläuterungen) Hierbei ist wichtig, dass nicht die Lehrkraft auf die Schüler:in zugeht, sondern dies von den Lernenden ausgehen muss. Die Eigenständigkeit ist ein Teil der zu erbringenden Leistung. Auf keinen Fall darf sich der oder die Schüler:in darauf verlassen, dass ihm oder ihr der oder die Lehrer:in ein Thema liefert oder gar auch noch Material dazu empfiehlt und beschafft. Insofern wird ein Teil der Gesamtleistung schon vor Abgabe der Facharbeit erbracht oder eben nicht erbracht.
- Zum zweiten Beratungstermin sollen die Schüler:innen schon eine sehr klare Vorstellung von dem endgültigen Konzept ihrer Arbeit vorweisen können. Material sollte bis zu diesem Zeitpunkt bereits recherchiert und durchgesehen worden sein.
- Im dritten Beratungstermin bringt der oder die Schüler:in eine fertige Gliederung der Arbeit mit.
- Sollten diese Termine nicht wahrgenommen werden, hält der oder die Fachlehrer:in fest, dass der oder die Schüler:in einen Teil der geforderten Leistung nicht erbracht hat und dass der oder die Fachlehrerin keine Möglichkeit hatte, ihn oder sie fundiert zu beraten und vor leistungsmindernden Irrwegen zu bewahren.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass Facharbeiten in den MINT-Fächern, sofern sie mit mindestens 13 Punkten bewertet werden, zum IHK-Oberstufenpreis eingereicht werden können. Hier können bis zu 2000€ Preisgeld erzielt werden, bei jährlich kreisweit nur etwa 25 Bewerbungen. Beratung dazu bei Herrn Dr. Dietrich!

Es gibt immer auch Facharbeitsthemen, die für das Stift interessant bzw. wichtig sind, Stichwort Zukunftswald, Nachhaltigkeit, Historie des Stifts etc. Liste und Auskünfte bei Herrn Dr. Dietrich. Details müssen dann aber selbstverständlich auch mit den die Facharbeit betreuenden Lehrer:innen abgesprochen werden.